

Neun und dreißigster Brief.

Heinrich an Franzen.

Unter uns gesagt, lieber Bruder! hat mir Eduard vor einiger Zeit den Auftrag gegeben, Dir über eine gewisse Briefverwechselung ein wenig den Text zu lesen. (Th. III. S. 82.) Doch Du bist ja durch die daraus entstandnen Unannehmlichkeiten schon ohnedem gestraft und gewarnt genug, als daß der jüngere Bruder, und zwar jetzt erst noch, sich unterstehen sollte, den älteren deshalb zu belehren. Ueberhaupt, heißt es, lasse der Soldat sich nicht gern viel sagen — ob es wahr ist, weiß ich nicht — Doch Punktum davon und dafür lieber eine Briefverwechselungsgeschichte, die nebst Deiner eignen Erfahrung, Dich wohl besser warnen wird, als Bruder Heinrich es gekonnt haben würde.

Der Buchhalter eines Hauses, mit welchem das unsrige in Verbindung steht, hatte schon oft und gestern erst wieder aufs neue, durch unverzeihliche Nachlässigkeit im Ueber-

schrei-